

Fundreihe C : Zierkeramik

Autor(en): **Meyer-Hofmann, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **63 (1970)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-163884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FUNDREIHE C (ZIERKERAMIK)

von Werner Meyer-Hofmann

Im Fundmaterial von Mülenern fällt ein ansehnlicher Bestand von unglasierten *Tonfigürchen* auf. Aehnliche Stücke werden zwar – meist fragmentiert – bei vielen Burgengrabungen gefunden, doch handelt es sich in der Regel um seltene Einzelstücke, während der Mülener Komplex mit 28 Katalognummern weit über dem Durchschnitt liegt. Vermutlich hängt diese bemerkenswert hohe Zahl mit dem späten Aufgabedatum der Burg zusammen, denn von den 28 Einzelstücken gehören mindestens 20 in die Zeit nach 1500, also in eine Epoche, in der das städtisch-zünftische Handwerk Spielzeug aller Art in größeren Mengen zu produzieren begann.¹

Der fragmentierte Zustand der meisten Figürchen von Mülenern erschwert sowohl die Datierung als auch die funktionelle Zuordnung. Neben den auch anderweitig verwendbaren stratigraphischen und formal-technologischen Datierungsmöglichkeiten ergeben sich bei unseren kleinen Tonfiguren auch zeitbestimmende Hinweise aus den Kleidertrachten. Doch dürfen hier keine allzu genauen Werte erwartet werden. Denn abgesehen vom retardierenden Moment, das den Spielsachen und Devotionalien oft eigen ist, fehlen in der Regel charakteristische Details, die als Ergebnisse kurzfristiger Modeströmungen präzise Zeitangaben zulassen könnten.

Mehrheitlich dürften die Mülener Tonfigürchen als *Spielzeug* gedient haben. Einige Stücke aber werden eher dem *religiösen Brauchtum* zuzuweisen sein.² Technologisch stellen die Figürchen modelgepreßte Keramik dar, wobei die meisten Exemplare nachträglich von Hand überarbeitet worden sind. Bei den älteren Stücken überwiegt ein eher grober Ton mit ziegelrotem Brand, während sich vom 15. Jahrhundert an ein ausgesprochen fein gemagerter Ton durchzusetzen beginnt. Die jüngeren Figürchen des 16. Jahrhunderts bestehen zu einem großen Teil aus sog. «Pfeifenton», einem weißlich gebrannten, sehr feinen Material.³

C 1 – C 2

Fragmente *weiblicher Figuren*. Ziegelroter, harter Brand, feine Magerung. Modelgepreßte Ware. Gesichtspartie stark stilisiert, schwach gewellte, lang nach hinten fallende Haartracht. Großzügiges Décolleté. Vermutlich Puppe.

- Schneider, Zug, Abb. 35.
- Fraser, Spielzeug, Abb. 63 und 64.
- Gröber, Kinderspielzeug, Abb. 26.

Zeitstellung: Wohl 14. Jahrhundert, evtl. etwas älter.

C 3

Fragment einer *weiblichen Figur*. Ziegelroter, harter Brand, reichliche, eher grobe Magerung. Modelgepreßte Ware. Rock mit stark stilisierten Gewandfalten, auf der beschädigten Vorderseite schmale Schürze. Vermutlich Puppe.

- Wilm, Tonplastik, Abb. 191.

Zeitstellung: Wohl 14. oder beginnendes 15. Jahrhundert.

C 4

Fragmentierte, *nicht eindeutig bestimmbare (weibliche?) Figur* unbekannter Verwendung. Hellroter, eher weicher Brand, reichliche Magerung, modelgepreßte Ware. Arme und Hände in Gebetsstellung. Stilisiertes, faltiges Gewand, lose über den Gürtel fallend. Auf der Rückseite in Schulterhöhe zwei vertikale Spachtel-einstiche unbekannter Funktion.

– Wilm, Tonplastik, Taf. 191.

Zeitstellung: Vermutlich 14./15. Jahrhundert.

C 5

Stark abgeschliffener Kopf einer *Heiligenfigur*. Ziegelroter, harter Brand, feine Magerung. Vermutlich modelgepreßte Ware. Breiter Heiligenschein, Gesichtszüge nur noch schwach erkennbar. Möglicherweise Figur aus dem religiösen Brauchtum.

– Wilm, Tonplastik, Taf. 189.

Zeitstellung: Vermutlich 14./15. Jahrhundert.

C 6

Fragmentierte Figur einer *Muttergottes mit dem Kinde*. Hellroter, harter Brand, feine Magerung. Wohl modelgepreßte Ware. Einzelheiten der Modellierung sind nicht mehr erkennbar. Möglicherweise Figur aus dem religiösen Brauchtum.

– Lithberg, Hallwil 3, 200 G.

– Kriss, Bilder und Zeichen, Abb. 95.

Zeitstellung: Vermutlich 15. Jahrhundert.

C 7

Fragmentierte Figur des *Jesuskindes*. Weißlicher, eher weicher Brand, geringe Magerung. Modelgepreßte und von Hand überarbeitete Ware. Wohl Bestandteil einer Figurengruppe, am ehesten aus dem religiösen Brauchtum.

– Wilm, Tonplastik, Taf. 192.

Zeitstellung: Vermutlich 15. oder 16. Jahrhundert.

C 8–C 9

Bruchstücke von nicht näher bestimmbar *Figuren* unbekannter Verwendung. Hellroter, harter Brand, feine Magerung. Modelgepreßte Ware. C 8 von aufrechter, C 9 von sitzender Figur. Kräftiger, lebhaft modellierter Faltenwurf.

– Gröber, Kinderspielzeug, Abb. 25.

– Lithberg, Hallwil 3, 200 G.

– Wilm, Tonplastik, Taf. 190 und 192.

Zeitstellung: Vermutlich 15. Jahrhundert, evtl. etwas älter.

C 10–C 16

Teilweise fragmentierte *weibliche Figuren*. Hellroter oder gelber, eher weicher Brand, feine Magerung. Modelgepreßte Ware. C 11 und C 14 sowie C 12 und C 13 je modelgleiche Exemplare. Rock unterschiedlich fein gefältelt, lange Schürze, kräftig gebauschte Ärmel. Die haubenartige Kopfbedeckung von C 10 ist nicht mehr genau bestimmbar. Vermutlich Spielzeuge.

– Lithberg, Hallwil 3, 200 C.

Zeitstellung: Vermutlich 16. Jahrhundert.

C 17

Fragmentierte Figur einer *Frau mit Knaben* an der Hand. Hellroter, eher weicher Brand, feine Magerung. Modelgepreßte, von Hand überarbeitete Ware. Langer, fein gefältelter Rock mit Schürze, weit gebauschte Aermel, dicke Halskette. Knabe mit knielangem Rock. Vermutlich Spielzeug.

– Gröber, Kinderspielzeug, Abb. 28.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert, wohl 2. Hälfte.

C 18 – C 20

Teilweise fragmentierte *weibliche Figuren*. Weißlicher, bzw. hellroter, eher weicher Brand, feine Magerung. Gefältelter Rock, die Hände bei C 18 und C 19 unter der langen Schürze. Weit gebauschte Aermel. Bei C 18 flache Kopfbedeckung. Als Haartracht zwei lange Zöpfe. Vermutlich Spielzeug.

– Gröber, Kinderspielzeug, Abb. 28.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert, wohl 2. Hälfte.

C 21

Fragment einer *männlichen Figur*. Hellroter, eher weicher Brand, feine Magerung. Modelgepreßte, von Hand überarbeitete Ware. Strümpfe und bauschige Kniehosen. Vermutlich Spielzeug.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert, evtl. etwas jünger.

C 22

Fragment einer *Reiterfigur*. Weißlicher, eher weicher Brand, feine Magerung. Modelgepreßte, von Hand überarbeitete Ware. Reiter mit kurzem Wams, Pferd mit reichem Zaumzeug. Vermutlich Spielzeug.

– Gröber, Kinderspielzeug, Abb. 28.

Zeitstellung: 16. Jahrhundert.

C 23 – C 26

Fragmentierte *Tonpfeifen*. Hellroter oder weißlicher, eher weicher Brand, feine Magerung. Modelgepreßte, von Hand überarbeitete Ware. Figürliche Darstellung eines Liebespaares zu Pferde. Die Tracht des Mannes mit knielangem Rock und bauschigen Aermeln, die der Frau nicht mehr genau bestimmbar. Zu erkennen ist noch eine lange, schmale Schürze. Der Schwanz des Pferdes ist als Pfeife ausgestaltet. Vermutlich Spielzeug.

– Gröber, Kinderspielzeug, 13 f. und Abb. 28 sowie 209 und 210 (Tonpfeifen neuzeitlichen Datums).

Zeitstellung: Figürliche Tonpfeifen scheinen kurz nach 1500 aufzukommen. Die Exemplare von Mülenern werden wohl noch dem 16. Jahrhundert angehören.

C 27

Fragmentierte *Reiterfigur*. Weißlicher, eher weicher Brand, feine Magerung. Modelgepreßte, von Hand überarbeitete Ware. Die Tracht des Reiters mit knielangem Rock, bauschigen Aermeln und barettartiger Kopfbedeckung. Vermutlich Spielzeug.

– Gröber, Kinderspielzeug, Abb. 28.

Zeitstellung: Vermutlich 16. Jahrhundert (vgl. C 23 – C 26).

C 28–C 29

Fragmentierte *Figuren eines Habns*. Weißlicher, eher weicher Brand, feine Magerung. Modelgepreßte, überarbeitete Ware. Einzelheiten wegen der stark abgeschliffenen Oberfläche nicht mehr erkennbar. Vermutlich Spielzeug.

– Gröber, Kinderspielzeug, Abb. 20.

Zeitstellung: Hühner und Hähne aus Keramik als Kinderspielzeug sind schon in der Antike belegt. Die Fragmente von Mülernen dürften aufgrund der Tonqualität ins 15. oder 16. Jahrhundert zu datieren sein.

C 30

Nicht genauer identifizierbares Fragment eines *Tonfigürchens*.

Zeitstellung: Unbestimmt.

¹ Gröber, Kinderspielzeug, 15 ff.

² Gröber, Kinderspielzeug, 11 ff. – Kriss, Bilder und Zeichen, Kap. 1 ff. – Fraser, Spielzeug, 56 ff.

³ Zur Technologie der Tonfigürchen vgl. Wilm, Tonplastik, 23 ff. und 80 f., sowie Erich Grill: Weiße Tonfigürchen des 15. und 16. Jahrhunderts im Pauluseum. Veröffentlichungen der Städtischen Sammlungen Worms, 1922.

MÜLENEN C ZIERKERAMIK



1



2



3



4



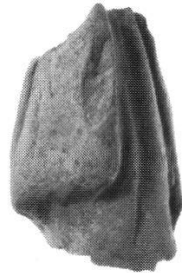
5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



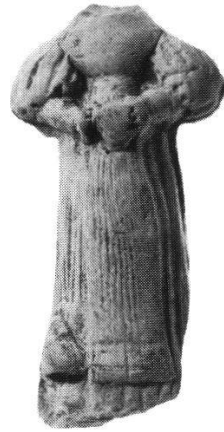
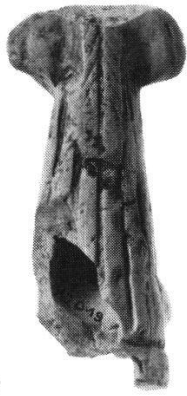
18



MÜLENEN C ZIERKERAMIK



19



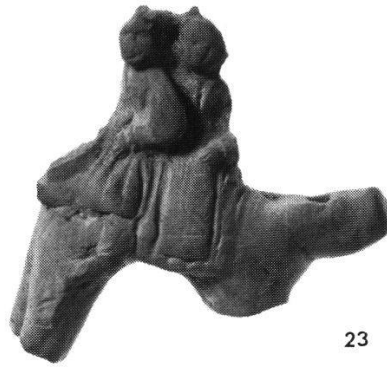
20



21



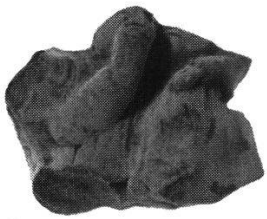
22



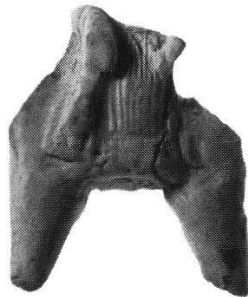
23



24



25



26



27



28



29



30

